

Freiwillige Arbeit : Sinnfindung und Motivation

Autor(en): **Erzberger-Brauchli, Vreni**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **4 (1996)**

Heft 4: **Momente der Erfüllung : Sinnfindung im Leben**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-818317>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nach gefragt. Die älteren Menschen können nicht verstehen, weshalb sie noch auf dieser Welt leben müssen. Sie sind körperlich schwächer geworden und können nicht mehr mit der Kraft von früher ihr Leben meistern. Ungeduld von ihrer Seite und ihrer Umgebung lassen sie sehr oft fast verzweifeln. Ich frage dann die Menschen nach ihrer Vergangenheit. Dabei zeigt sich, dass sie ein reich erfülltes Leben gelebt haben. Zwar nicht ohne Sorgen und Nöte, sie mussten sich mit den Problemen von Kriegen und deren Folgen auseinandersetzen. Sie haben eine Partnerschaft mit allen Hochs und Tiefs erlebt, haben Kinder grossgezogen und sich in einem Beruf bewährt. Sie haben zu Problemen Stellung bezogen, mit dem Wissen, dass sich vieles im Leben wieder ändern wird.

SILVIA STÖCKLI, dipl. Sozialarbeiterin HFS, zur Zeit in Ausbildung Logotherapie, seit 1. Dezember 1992 bei Pro Senectute Kanton Zürich im Bereich Beratungsdienst der Regionalstelle Zürich-Stadt, zuständig für die Kreise 12 und 6 Unterstrass.

Die älteren Menschen können auf die Vergangenheit zurückblicken. Während junge Menschen zwar noch alles vor sich haben, so sind sie doch auch mit grossen Ängsten und Zweifeln um ihre Zukunft belastet. Der alte Mensch hat bereits die Stürme und die Freuden des Lebens durchlebt. Er hat dem Leben Sinn gegeben. Nichts kann ihm mehr genommen werden. In der Vergangenheit ist alles aufgehoben. Viktor Frankl sagt dazu: «Nicht das abgeerntete Stoppelfeld sollte betrachtet werden, sondern die vollen Scheunen. Darin liegt die Vergangenheit unverlierbar geborgen.»

Silvia Stöckli
Pro Senectute Kanton Zürich

Freiwillige Arbeit: Sinnfindung und Motivation

Schon als junge Hausfrau mit drei Kindern brauchte ich regelmässigen Kontakt ausser Haus. Voller Elan und Begeisterung machte ich überall dort mit, wo Hilfe notwendig war: Ich habe Kuchen gebacken, Flüchtlinge betreut, Container bemalt und vieles mehr. Selbstverständlich alles ohne Entlohnung oder auch nur Entschädigung; uns ging es wirtschaftlich ja gut, und ich wurde gebraucht. Doch eines Tages begann ich mich ernsthaft zu fragen, ob ich nur die patente Frau sein wollte, von allen be- oder gar ausgenutzt. Fehlte da nicht einfach die Anerkennung? Im Berufsleben hätte ich doch wenigstens einen Zahntag.

Per Zufall erfuhr ich dann von einem Seminar für «Freiwillige im sozialen Bereich». Diese Ausbildung und danach 8 Jahre Tätigkeit in der Fürsorgebehörde machten aus mir eine selbstbewusste «Freiwillige». Für meine und auch die von anderen geleistete freiwillige Arbeit fordere ich jetzt von Behörden und Institutionen entsprechende Anerkennung und Entschädigung.

Seit 10 Jahren leite ich nun die Ortsvertretung der Pro Senectute in unserem Dorf. Organisieren, sich mit Berufstätigen messen, aktiv sowie ab und zu auch unbequem sein: das macht Spass

und gibt Motivation. Die jährliche Abrechnung mit der Gemeinde und der Pro Senectute bestätigen mir, dass wir ernst genommen werden und unsere Arbeit geschätzt wird. Es gilt jetzt die Devise: «Was etwas kostet, ist auch etwas wert». Damit wird das vielzitierte und bewährte Milizsystem nicht umgestossen.

Nicht alle können oder wollen es sich leisten, praktisch gratis zu arbei-

ten. Für dieses Privileg bin ich dankbar, ohne dass ich mich als selbstlose Wohltäterin sehe oder so gesehen werden möchte. Nicht nur die dankbaren «Betreuten» motivieren mich zum Helfen, sondern vor allem die Freude an der Arbeit sowie die dabei erreichten und die noch möglichen Resultate. Ich möchte deshalb alle dazu ermuntern, ebenfalls in diesem Sinne zu handeln und damit einem wichtigen Beitrag an unsere Gesellschaft den gebührenden Stellenwert zu geben.

Vreni Erzberger-Brauchli
Leiterin Pro Senectute-Ortsvertretung
Schwerzenbach



Foto: Gianna Crivelli, Zürich



Foto: Ursula Makrus, Zürich